Karakusch (schwarzer Vogel) unterbrochen, indem dieser beim Baschtutkan die Pfeife zum Rauchen erbittet:

Weisser Rauch ist mir jetzt sichtbar
Wohl von eines Tagwegs Strecke,
Wohl von einem Monat Weges
Fällt der Rauch mir in die Augen.
Deine Pfeife aus drei Gliedern
Reiche sie mir, Baschtutkan.

Baschtutkan reicht die Pfeife dem Karakusch. Der Schaman aber, welcher die Pfeife in der Hand hält, sieht sie von allen Seiten ängstlich an, indem er sie langsam mit zwei Fingern herumdreht, als ob er fürchte, dass sie ihn beisse. Plötzlich hebt er sie in die Höhe und betrachtet sie wieder, schnaubt aber dann erschreckt auf wie ein Pferd und schreit: „ki-gilik!“ Mit der einen Hand hält er die Pfeife als Baschtutkan und singt darauf mit der Stimme Kara-kusch's:

Ist gestählt der schwarze Panzer,
Umgehängt das Panzerhemd,
Dunkler Hund mit gold'nen Ohren,
Wehe, er ist lang gestreckt.
Mund und Nase leckèt er,
Hörest du, o Kara-kusch,
Ziehe ich nicht, ziehet er,
Ki-gilik! Ki-gilik!

Nunmehr nimmt der Schaman die gleichsam vom Baschtutkan gereichte Pfeife und raucht als Kara-kusch, indem er die Pfeife nicht mit den Händen berührt. Dann ruft er: „Au! au! au!“ und wirft die Pfeife fort. Jetzt steigt er mit dem einen Fusse auf die vierte Stufe des Tapty und singt:

Auf stieg ich zum Tapty-Gipfel,
Hab' erreichet nun den Vollmond,
Hab' vier Stufen jetzt erstiegen,
Segnen mög' der Himmelsfürst mich.

Wieder herabspringend, setzt er sich auf den Boden und durchstösst, wie er früher gethan, auch dieses Mal die die dritte und vierte Himmelsschicht trennende Feste, läuft vier Mal um das Feuer und stellt wiederum Donner und Blitz vor.

Ai, hai, hai!
Schagarbata, Schagarbata!
Hab' durchstossen vier der Schichten,
Sie erschütternd stieg empor ich,